

Noch mehr fürs Militär – und dann?

US-Präsident Donald Trump will die europäischen NATO-Staaten dazu bringen, zwei Prozent ihres jeweiligen Bruttoinlandsprodukts für Militär auszugeben. Diese Zielmarke beherrscht schon seit längerer Zeit die Diskussionen in der NATO. Was durch die angepeilte Anhebung der Militärausgaben besser werden soll, bleibt schleierhaft.

Während des US-Wahlkampfes hatte Kandidat Trump erklärt, mit ihm würden die USA nicht in neue sinnlose Kriege hineingezogen. „Die Nato kostet uns ein Vermögen“, sagte der Geschäftsmann damals. „Ja, wir beschützen Europa mit der NATO, aber wir geben viel Geld aus.“ Und: „Wir können uns das gewiss nicht mehr leisten.“ Vor den Wahlen konnte mensch die leise Hoffnung hegen, Trump würde das Verhältnis zu Russland verbessern und die Interventionskriege zurückfahren. Aber wann hat ein gewählter US-Präsident nach der Wahl auch das umgesetzt, was er vorher verkündet hat?

800 Milliarden für Krieg

Zwei Prozent des BIP für die Rüstung – diese Orientierungsmarke hat sich die NATO schon vor einigen Jahren gegeben – auf dem Gipfeltreffen von Wales im September 2014. Aber wofür sollte das Geld ausgegeben werden, fragen wir uns. Wäre die Internationale Schutztruppe in Afghanistan (ISAF) unter Führung der NATO mit mehr Soldaten und mehr Kriegsmaterial erfolgreicher gewesen? Vermutlich nicht, denn es mangelt am politischen Konzept. Wie kann eine Militärintervention von außen im betroffenen Land politische Unterstützung für die Regierung und Zustimmung in der Bevölkerung erreichen? Über 800 Milliarden Dollar an Ausgaben

der USA für diesen Krieg haben uns einer Antwort nicht näher gebracht. Kriege wie die in Afghanistan oder im Irak sind weder in Europa noch in den USA populär. Die eigentlichen Ziele – strategische Stützpunkte und Zugriff auf die Rohstoffe – werden nicht benannt.



Schützenpanzer vom Typ Marder: Auch die Bundeswehr soll in Zukunft mehr Geld für Waffen ausgeben

Wer kann glauben, dass die USA uns Europäer mit diesen kostspieligen Kriegen „beschützen“? Sie verfolgen ungeschminkt eigene Interessen, die unter anderem darin bestehen, dass der Welthandel mit Öl weiterhin in US-Dollar abgewickelt wird – und nicht etwa in Euro, was die inzwischen erledigten Machthaber wie Saddam Hussein oder Muammar al-Gaddafi in Erwägung gezogen hatten. Die öffentliche Diskussion

erweckt oft den Eindruck, als gäbe es eine gemeinsame Kriegskasse der NATO, in welche alle Mitgliedsstaaten einzahlen würden. Hunderte Milliarden Dollar zur Finanzierung der „Kriege gegen den Terror“ haben zur bisher höchsten Verschuldung der USA geführt. Eine geschäftsmäßig-kühle Ein-

sicht wie „das können wir uns nicht mehr leisten, geben wir das Geld lieber aus für die Nutzung der Sonnenenergie“ könnten die Menschen wohl nachvollziehen. Statt dessen verkündet Trump eine Anhebung der Rüstungsausgaben um 54 Milliarden Dollar – und bleibt die Antwort schuldig, was

dadurch besser werden soll. Selbstverständlich sind die europäischen NATO-Staaten nicht bereit, in die Kriegskasse der USA einzuzahlen. Längst sind die Weichen für den Aufbau einer EU-Militärmacht gestellt, die einst ohne Zustimmung der USA eingesetzt werden kann. „Strategische Autonomie“ der „Europäer“, ist das Ziel, von der deutschen Verteidigungsministerin jüngst verkündet, selbstverständlich unter deutscher

militärischer und rüstungstechnischer Führung. Für Deutschland würde die Zielvorgabe „zwei Prozent“ fast eine Verdoppelung der Militärausgaben bedeuten. Soll die Bundeswehr wieder auf 500 000 Soldaten hochgefahren werden? Wie lange würde das dauern? Die Infrastruktur der 80er Jahre ist nicht mehr vorhanden. Die Wehrpflicht müsste wieder eingeführt werden.

Bald Flugzeugträger?

Einfach noch mehr Waffen zu beschaffen, z.B. einen deutschen Flugzeugträger, noch mehr Kampfflugzeuge und Panzer etc., das macht wenig Sinn, weil das ausgebildete Personal nicht da ist, um mehr Waffensysteme zu bedienen.

Die Materialprobleme der Bundeswehr im Kriegseinsatz der letzten Jahre waren nicht durch Geldmangel verursacht, sondern dadurch, dass die deutsche Rüstungsindustrie die bestellten - und im gegebenen Haushaltsrahmen finanzierbaren - Transportflugzeuge und Hubschrauber nicht liefern konnte bzw. diese im Einsatz nicht zuverlässig funktionierten.

Krieg nicht mehr führbar

Ein Krieg gegen Russland, wie ihn manche Hardliner in den politischen Eliten diesseits und jenseits des Atlantiks gerne provozieren wollen, ist nicht zu gewinnen.

Ein Krieg in Europa ist nicht mehr führbar, viele Menschen begreifen das, und ein neuer Rüstungswettlauf geht zwangsläufig zu Lasten der Ausgaben für Soziales, Bildung und Infrastruktur.

Nur 34 Prozent der BürgerInnen befürworten nach einer aktuellen Umfrage die Erhöhung der Rüstungsausgaben. Merkwürdigerweise greifen SPD und Grüne diese Stimmung nicht auf, sondern halten sich bei der Zwei-Prozent-Frage auffällig zurück. Es bleibt unsere Aufgabe, im kommenden Bundestagswahlkampf die KandidatInnen aller Parteien zu konkreten Aussagen darüber zu bringen, ob sie dafür sind, mehr Geld für's Militär auszugeben.

Thomas Rödl



Mahnwache am Dom - Die Würzburger DFG-VK war präsent, als ausgerichtet zum Weltfriedenstag am 26. Januar im Kiliansdom ein Gottesdienst mit rund 250 Bundeswehr-Soldaten und deren Angehörigen stattfand. Bei der Mahnwache vor Ort war auch Gelegenheit zu einem kurzen Meinungsaustausch mit einem Generalmajor der Bundeswehr und einem Militärpfarrer – z. B. über aktuelle Bundeswehreinsätze und die unterschiedlichen Ansätze von militärischer und gewaltfreier Friedenspolitik. Auf dem Foto von links: Martin Brunner (DFG-VK-Würzburg), der Generalmajor, Martina Jäger (DFG-VK), der Militärpfarrer.

Einladung zur Landesmitgliederversammlung der DFG-VK Bayern

Liebe Freundinnen und Freunde, hiermit laden wir Euch herzlich ein zur Mitgliederversammlung der DFG-VK Bayern. Sie findet statt am 29.4. 2017, im Kulturladen Röthenbach, Nürnberg, Röthenbacher Hauptstr. 74. Beginn ist um 11:00 Uhr, Ende gegen 18:00 Uhr.

Tagesordnung:

1. Berichte und Aussprache
 2. Arbeitsgruppen
- Themen voraussichtlich:
- Atomwaffen und Aktivitäten
 - Antirekrutierung
 - Friedenserklärung und „Zukunft Sichern- Abrüsten“
 - Digitale Medien in der Friedensarbeit
3. Anträge
 4. Wahlen zum Landessprecherkreis

Bei der Landesversammlung stimmberechtigt sind alle Mitglieder der DFG-VK Bayern. Gäste sind herzlich willkommen. Wir bitten um Anmeldung: bayern@dfg-vk.de oder im Büro, siehe Seite 4. Angemeldete TeilnehmerInnen erhalten weitere Informationen.

Radeln in der Rüstungs-Region

Neues bei der Friedensfahrradtour der DFG-VK Bayern: Sie führt in diesem Jahr nicht wie sonst von einem Startpunkt zu einem weiter entfernten Zielort, sondern bleibt in der Region München, einem wichtigen Standort der Rüstungsindustrie.

Die Entscheidung, die Friedensfahrradtour hier stattfinden zu lassen, hat mit der großen Bedeutung der Region München für die Rüstungsproduktion zu tun. Wie wichtig Bayern und damit auch München als Standort für die Rüstungsindustrie ist, lässt sich aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Grünen schließen.

Militärgüter aus München

Daraus geht hervor, dass z.B. von den deutschen Rüstungsexporten des Jahres 2015 allein 55 Prozent aus Bayern stammten. Ein großer Teil der exportierten Rüstungsgüter dürfte in der Region München produziert worden sein, da hier viele Unternehmen mit einschlägiger Produktpalette ihren Sitz haben.

Prinzip der Friedensfahrradtour ist, dass die Teilnehmer/innen

zu Standorten von Militär und Rüstungsindustrie radeln, um für Abrüstung und eine wirkliche Friedenspolitik zu werben. Bei der Tour 2017, die vom 30. Juli bis zum 6. August dauert, führen von München aus sechs verschiedene Fahrten zu Rüstungsfirmen und Militär-Einrichtungen in der Region. Angesteuert werden Gebiete im Norden, Osten und Westen von München, in denen Firmen wie Krauss-Maffei-Wegmann (Panzerbau), MAN (Fahrzeuge) oder Airbus (militärische Luftfahrt) ansässig sind.

Teilstrecken möglich

Wer nicht die ganze Zeit dabei sein, sondern nur die eine oder andere Strecke mitfahren will, kann sich der Tour am jeweiligen Startpunkt des Tages anschließen. Informationen zum Programm und zum Zeitplan der Friedensfahr-

radtour gibt es in den nächsten Wochen im Internet unter www.dfg-vk-bayern.de

Auf dem Münchner Marienplatz soll unter dem Motto „Rüstungszentrum München – München entrüsten“ an allen Tagen während der Friedensfahrradtour eine Dauer-Mahnwache stattfinden, die rund um die Uhr besetzt sein soll.

Hiroshima-Gedenken

Zum Abschluss der Mahnwache ist auf dem Marienplatz eine Veranstaltung zum Gedenken an den Abwurf der Atombombe auf Hiroshima geplant (in Zusammenarbeit mit dem Münchner Friedensbündnis und dem Bündnis gegen Rassismus und Krieg). Die Aktion soll am 5. August beginnen und bis in den folgenden Tag hinein dauern.



Spendenaufruf für „zerbrochenes Gewehr“

Für die oben erwähnte Dauer-mahnwache und zur weiteren Verwendung bei anderen Aktionen möchte die DFG-VK Bayern das Symbol des zerbrochenen Gewehrs in Übergröße kaufen. Es soll ca. vier Meter hoch sein und damit Menschenansammlungen deutlich sichtbar überragen und aus einem mit Pressluft füllbaren Material bestehen. Der Preis wird derzeit bei ca. € 4.000 verhandelt und wir benötigen für die Realisierung Zuschüsse.

Wir bitten um Spenden zur Deckung der Kosten! Konto DFG-VK, LV Bayern bei der GLS-Bank:
IBAN:
DE81 4306 0967 4006 1617 31
Stichwort: „zerbrochenes Gewehr“



Friedensradler unterwegs: Szene von der Tour im Jahr 2011



Ostermärsche 2017 in Bayern

Ansbach

Samstag, 15. April
13.30 Uhr Warmup vor der US-Kaserne Katterbach
15:00 Uhr Kundgebung am Martin-Luther-Platz

Augsburg

Samstag, 15. April
Auftakt: 11.30 Uhr, Moritzplatz, anschließend Demo durch die Innenstadt, danach Abschlusskundgebung auf dem Moritzplatz

Erlangen

Samstag, 15. April
12.00 Uhr Kundgebung am Hugenottenplatz - Demonstration zum Langemarckplatz
13.00 Uhr Abschlusskundgebung

München

Samstag, 15. April
11.00 Uhr Auftakt am Stachus, anschließend Demozug zum Max-Joseph-Platz, dort ab ca. 12.30 Uhr Kundgebung; Reden u.a. von Claudia Haydt, Informationsstelle Militarisierung

Miesbach

Samstag, 15. April
Auftakt: 10.00 Uhr, Rudolf-Pikola

Schulanlage, anschließend Demo; Abschlusskundgebung am Rathaus, Beginn: 12.00 Uhr, Hauptrednerin: Lisi Maier (Bund der Deutschen Kath. Jugend)

Städtedreieck Oberpfalz

Samstag, 15. April
geplant als Fahrradrundfahrt, Start: 14.00 Uhr in Maxhütte, Rathaus; mit Friedensgebeten in Maxhütte-Haidhof und Teublitz; 15.45 Uhr Ansprache vor dem Rathaus Burglengenfeld

Traunstein

Samstag, 15. April
Start: 10.30 Uhr, Stadtplatz

Würzburg

Samstag, 15. April
Start: 11.00 Uhr, Theatervorplatz, anschl. Demo durch die Innenstadt, Schlusskundgebung am Barbarossaplatz, Redner u.a.: Tommy Rödl (DFG-VK Bayern)

Fürth

Montag, 17. April
12.30 Uhr, Hiroshima-Denkmal an der Auferstehungskirche (Stadtpark/Nürnberger Str.): Auftakt für den Nürnberger Ostermarsch,

anschl. (gegen 13.30 Uhr) Fahrt mit dem ÖPNV nach Nürnberg

Nürnberg

Montag, 17. April
13.15 Uhr Olof-Palme-Platz: Auftaktkundgebung Nord-Ost, 14.00 Uhr Marsch zur Lorenzkirche; 14.00 Uhr Kopernikusplatz: Auftaktkundgebung Süd, im Anschluss Marsch zur Lorenzkirche
15.00 Uhr: Abschlusskundgebung vor der Lorenzkirche

Landshut

Montag, 17. April
Auftakt: 14.00 Uhr vor dem Rathaus, Redner (u.a.) Clemens Ronnefeldt (Versöhnungsbund)

Münchner Umland

Montag, 17. April
Ostermarsch Draußen, Politischer Spaziergang rund um Bad Tölz, dort produziert die Firma Sitec Aerospace Spezialteile u.a auch für militärische Flugzeuge und Hubschrauber; Treffpunkt 10.45 Uhr München Hbf; Zug nach Bad Tölz, weitere Informationen www.bifamuenchen.de und Tel. 089/181239

Weitere Termine

Augsburg

Samstag, 13.05, 11.30 Uhr
Martin-Luther-Platz,
Fest zur Befreiung vom Faschismus (8.Mai 1945) Infostände, Essen und Trinken, Musik

PAX AN

Herausgegeben von der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern, V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK Schwanthalerstr. 133, 80339 München.
Tel: 089 - 89 62 34 46,
Di, Mi, Do 11.00 - 17.00 Uhr.
e-mail: bayern@dfg-vk.de

Wir bitten um Spenden für das Helmut-Michael-Vogel-Bidungswerk der DFG-VK Bayern:
Für Frieden, Gewaltverzicht und Völkerverständigung!
Publikationen, Veranstaltungen und Konzepte fürs Internet. (abzugsfähig) auf das Konto:

IBAN: DE374306 0967 8217 1208 00
BIC: GENODEM1GLS

